Vorwort

Autor(en): **Matt, Martin von**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **150 (2009)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

«Liebe Leserin, lieber Leser»

«Es gibt Zeiten und Augenblicke im Leben, wo es uns zu eng wird im stillen Kämmerlein oder wohl gar in der eigenen Haut; es treibt und drängt uns hinaus ins Freie, in Gottes weite Welt.»

Mit diesen Worten schickte vor 150 Jahren der Kalendervater Remigius Niederberger den Nidwaldner Kalender auf die Reise rund um das hügelige Nidwaldnerland. «Verhaltensregeln und Marschroute für den neuen Nidwaldner Kalender« so der Titel des ersten Artikels. In diesem gab er dem Kalender die folgenden Ratschläge mit auf seinen zukünftigen Lebensweg:
«Als gute Freunde reden wir per ‹Du› miteinander. Sei gottesgläubig und gottesfürchtig, überlasse die Politik den Politkern und den grossen Herren, rede so wie dir der Schnabel gewachsen ist, sprich deutlich und ohne künstliche Politur. Hüte Dich zu gelehrt oder naseweis zu sein, doch fürchte dich nicht vor Kritik. Du darfst Dir nicht einbilden, dass du ohne Tadel davonkommst».
Viele dieser Verhaltensregeln kann man getrost auch auf den heutigen Kalender anwenden. Den Bogen spannen zwischen den Besonderheiten und den Schönheiten des Kantons. Seine Vielfalt aufzeichnen, von unbekannten Begebenheiten erzählen, die Kleinen und die Grossen zu Worte kommen lassen, aus den entferntesten Winkeln berichten, unparteiisch und unabhängig in der Medienlandschaft dastehen - dies ist auch heute noch die Aufgabe der Brattig

Der Kalender fand Einzug sowohl in die Stuben der Talbewohner wie auch seinen festen Platz in den abgelegendsten Alphütten. Berühmt waren die über 55 Kalendergeschichten von Josef von Matt. Sie erzählten von Aufopferung, von Liebe und Leid, von Freude und Sehnsucht. Viel konnte er in seine Geschichten einpacken über die Arbeitsweise der Nidwaldner, ihre Lebensweisen, ihre Beziehungen zueinander und ihre Denkart. Diese Geschichten wurden dann 1987 durch die Jahreschronik ersetzt. So wandelte sich der Kalender stetig. Nirgendwo sonst ist die Geschichte von Nidwalden volksnaher und lückenloser erzählt.

Den nun 150sten Kalender halten Sie in den Händen. Er erzählt sowohl die Geschichte der Uerte Dallenwil, eine der traditionsreichsten Uerten des

Kantons, verwurzelt und eng verbunden mit der Geschichte des Kantons, wie auch die Geschichte der Pilatus Flugzeugwerke in Stans, eines der modernsten und innovativsten Industrieunternehmen der Schweiz. Dies zeigt die Vielfalt von Nidwalden. Den Bogen zwischen Tradition und Moderne ist diesem Flecken Schweiz mit Sicherheit gelungen.

272 Autonummern wurden 1947 erstmals im Kalender aufgelistet. Diese Rubrik verhalf dem Kalender zu einer ungeahnten Popularität und einige Autonummern wurden zu Legenden. Über 28'300 Autonummern sind es heute und haben den Rahmen des Kalenders nun endgültig gesprengt. Erstmals seit über 60 Jahren sind nun die Autonummern als Beilage zum Kalender zu haben. An ihre Stelle kommt neu ein Teil mit Nidwalnder Freizeit-Ideen. Wandern, Biken, Skifahren, Baden, Picknicken, Museen, Galerien, Theater, Festivals, Ausgehen und, und, und, sind die Themen dieser neuen Kalenderrubrik. Denkanstösse geben, den Kanton entdecken, unbekannte Gegenden erforschen, spontane Ausflüge unternehmen ist dabei die Grundidee. Unser Kanton ist vielfältig und facettenreich. Selten sind Regionen auf der Welt, mit derart vielen Gesichtern. Der Freizeitführer soll ein Teil zur Entdeckung dieses herrlichen Kantons beitragen.

Am Schluss ein grosses Dankeschön. Zuerst Dir, liebe Leserin – lieber Leser. Du hast den Kalender über die letzten 150 Jahre am Leben erhalten und gelesen. Hast ihn mit Kritik verbessert und mit Lob gekräftigt. Aber auch den vielen Helferinnen und Helfern sei hier von ganzem Herzen gedankt. Ein Kalender hat immer schon viele helfende Hände und Köpfe gebraucht, um zum Leben zu erwachen. Nie ist ein solches Werk die Arbeit eines Einzelnen. Nur im Team und gemeinsam kann die Brattig entstehen und überleben. All den unzähligen Helfern hier mein ganz grosser Dank.

Vor 150 Jahren endete der erste Kalenderartikel mit folgenden Worten: «So ziehe denn hin im Frieden und halte dich wohl. Damit dir aber die Wanderschaft von Nutzen sei, so muss ich dir raten, dass du an jedem Ort die besonderen Merkwürdigkeiten in Augenschein nehmest und später etwas berichtest.»

Dies ist auch bis heute der Leitspruch des Kalenders. Ich wünsche Dir liebe Leserin, lieber Leser, viel Freude mit der Jubiläumsbrattig.

Herzlich
Martin von Matt